Altersmythos CXCIX : immer weniger Hochbetagte können sich auf die Hilfe ihrer Kinder oder Partner stützen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2005-2006)**

Heft 90

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ALTERSMYTHOS CXCIX

Immer weniger Hochbetagte können sich auf die Hilfe ihrer Kinder oder Partner stützen.

Wirklichkeit

Aus demographischen und gesellschaftlichen Gründen erhöht sich das familiäre Hilfs- und Pflegepotential bis 2030 und wird erst langfristig sinken wegen dem steigenden Anteil Kinderloser.

Begründung

- Die schweizerische Gesundheitsbefragung 1992 und 2002 ergab bei über 65-Jährigen mit Kindern: Ein Anstieg der Betagten mit mindestens einem wöchentlichen Kontakt zu ihrem Kinde von 63–76% auf 70-79% und ein Absinken der Betagten mit weniger als einem persönlichen Kontakt pro Monat von 6–13% auf 5–6%.
- Der Anteil von kinderlosen Frauen im Alter von 80 Jahren sinkt von 1990 bei 25% auf 18% im Jahr 2001 und weiter auf 14% im Jahre 2020 und steigt dann auf 17% im Jahre 2025, 18% 2030, 23% 2035, 25% 2040 und auf 30% 2045.
- Der Anteil von Männern resp. Frauen, die in Betagten-Paarbeziehungen leben, entwickelte sich von 58 resp. 17% 1980 auf 69, resp. 24% 2000 und wird sich voraussichtlich auf 71, resp. 32% erhöhen 2010 (bei 80–84-Jährigen) und wird selbst bei über 90-Jährigen von 43, resp. 6% 2000 auf 48, resp. 10% ansteigen im Jahre 2010.
- 2000 lebten im Alter über 80 Jahren 93'000 in Paaren und 197'000 allein, im Jahre 2010 werden dies voraussichtlich 130'000 in Paaren und 214'000 allein sein.

F. Höpflinger, V. Hugentobler: Informelle und formelle Alterspflege in der Schweiz. Beobachtungen und Perspektiven. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Neuenburg 2005